VIKTOR

Schülerzeitung

des Scheffel-Gymnasiums

Bad Säckingen

Ausgabe 37

Corona-Schuljahre 2019/2020 und 2020/2021

Wir sponsern Schülerzeitungen: schultopf@studieren.de, Tel. 089 552790 500

studieren.de

Viktor - Inhaltsverzeichnis

Kommen und Gehen am Scheffel

VIKTOR – Interviews mit den Referendaren

René Blum (Deutsch, Latein)..... 5

Kai-Florian Bosch (Biologie, Chemie)..... 6

Janine Müller (Englisch, Spanisch)..... 8

VIKTOR – Interviews mit Lehrern, die uns zum Schuljahr 2020/2021 verlassen

Jeannette Keller (Englisch, Französisch)..... 10

Manuel Kiefer (Mathematik, Ethik)..... 10

Esther Stäb (Kunst)..... 12

Neu an unserer Schule

Die neuen Fünfer..... 13

--

Dein Test (Marie Mackowiak)..... 15

Kleiner Ausflug in die Mathematik

Bruchgedicht (Johanna Schwenke)..... 17

Rechenpuzzle (Ellen Diez)..... 18

Fair Trade

Interview mit Lotta Bröker aus der Fair Trade AG (Ellen Diez)..... 19

Durchblick durch die Siegelvielfalt (Ellen Diez)..... 21

--

Kreuzworträtsel (Ellen Diez)..... 25

Schulsozialarbeit

VIKTOR – Interview mit der neuen Schul-Sozialarbeiterin Katharina Hummelbrumm..... 26

Politik und Gesellschaft

Schule als Leitfaden Demokratie (Clarissa Faber)..... 28

Biden versus Trump (fluter.de)..... 29

Flyer Medien Manipulation (Colin Reitzig)..... 32

MINTzi, ein digitaler Korrespondenzzirkel (Universität Halle)..... 33

Corona

Maskentypen (BfArM)..... 34

Ideen für Aktivitäten zu Hause (Ellen Diez)..... 36

Lösungen (Kreuzworträtsel) 38

Lösungen (Rechenpuzzle) 39

Ideenfächer..... 40

Bildernachweise..... 41

Impressum..... 41

VIKTOR – Interviews mit den Referendaren

René Blum (Deutsch, Latein)

1. Wo sind Sie geboren und wo haben Sie studiert?

Geboren bin ich in Mainz und studiert habe ich in Marburg.

2. Nachdem Sie hier an den Hochrhein versetzt wurden, haben Sie sich dann gleich wohl gefühlt?

Bad Säckingen? Wo um Himmels willen liegt das denn? Erst einmal das Internet fragen: Nach dem ersten Schock über die weite Entfernung von meinem Wohnort (Freiburg) aber dachte ich: Näher ans Mittelmeer kann man in Deutschland eigentlich nicht kommen. Und der Rhein ist mir auch vertraut (s. Mainz). Also alles halb so wild.

3. Wenn man sein Abi in der Tasche hat, will man doch eigentlich von Schule nichts mehr wissen. Wieso kamen Sie auf die Idee, auf Lehramt zu studieren und bald wieder „zur Schule zu gehen"?

Tja, wenn ich das noch wüsste, was mich damals geritten hat... Nein, im Ernst: Jeder von uns ist ja an diesem Punkt einfach sehr stark von seiner eigenen Schulzeit geprägt – im Guten wie im Schlechten. Ich hatte das Glück, dass meine eigenen Erfahrungen mit dem System Schule und mit den Lehrern sehr viel Positives beinhalten und ich auch von vielem heute noch profitiere (Sprachen, Musik etc.), sodass ich insgesamt dafür sehr dankbar bin. Klar, auch da war nicht alles Gold und im Nachhinein verblassen die schlechten Erinnerungen immer eher als die guten. Aber ich fand den Job schon immer irgendwie wichtig und vor allem auch sinnvoll. Und dann ist die Perspektive nach dem Abi ja auch gar nicht unbedingt so, dass man denkt, man muss gleich wieder in die Schule. Da freut man sich erst mal auf die wilde Studienzeit und denkt gar nicht so sehr in langen Zeiträumen (zumindest ich nicht).

4. Welche Erinnerungen haben Sie noch an Ihr erstes Halbjahr am Scheffel? Haben Sie sich fremd gefühlt?

Schon ein bisschen, aber das lag hauptsächlich an der Tatsache, dass der Beruf eben neu ist und man (abgesehen von ein paar kurzen Praktika) eben doch seit vielen Jahren keine Schule mehr von innen gesehen hat. Das Kollegium hat uns Neue aber von Anfang an super integriert und unterstützt und die Schüler haben einen ja auch nicht gerade gebissen :)

5. Beschreiben Sie ein bisschen, wie Sie die Corona-Unterbrechung verbracht haben und welche Auswirkungen das auf ihre Ausbildung hatte!

Der Lockdown kam bei uns ja mitten in der heißen Prüfungsphase. Meine letzte Prüfung hätte am Tag der Schulschließung stattfinden sollen. Dass dann so abrupt so stark auf die Bremse getreten wurde und man plötzlich drei Monate von zuhause gearbeitet hat, war schon ein großer Einschnitt. Fast schon so, als wäre das Referendariat einfach vorzeitig beendet worden. In jedem Fall aber hat es geholfen, mal etwas zu verschnaufen und Kraft zu tanken. Ich habe in der Zeit endlich wieder mehr Musik machen können und auch wieder etwas mehr Sport.

6. Haben Sie sich den Lehrerberuf genauso vorgestellt, wie Sie es nun erlebt haben? Oder gab es Sachen, die ganz anders waren?

Dass ich so viele Overheadfolien bedrucken würde, hatte ich echt nicht erwartet.

7. Welche Hobbys haben Sie neben der Schule noch? Wie viele Stunden blieben ihnen denn während der Arbeitswochen für Freizeit und Hobbys übrig? War das genug oder war die Schule sehr vereinnahmend?

Ich bin ein großer Musikfan (in letzter Zeit vor allem Folk, Roots, Americana): Ich spiele seit der Schulzeit Gitarre und besitze seit einigen Jahren ein Banjo. Im Referendariat kam das aber insgesamt alles recht kurz. Um dem ganzen wieder mehr Platz einzuräumen, nehme ich seit Oktober Banjounterricht und habe vor kurzem das erste Mal auf einer Bluegrass-Session mitgespielt. Seit kurzem singe ich hier in Freiburg zudem mal wieder in einem kleinen Chor. Alles in allem hatte ich aber im vergangenen Jahr leider nicht all zu viel Zeit (oder auch Muße) für Musik. Das ist aber gegen Ende besser geworden.

8. Mal eine politische Frage: Wie stehen Sie zu Fridays for Future? Finden Sie den Unterrichtsausfall für ein solches Ziel gerechtfertigt?

Ich versuche es mal so zu beantworten: Ich kann zunächst einmal nachvollziehen (oder meine es zumindest nachvollziehen zu können), was einen Jungen Menschen dazu bewegt, sich bei FFF zu engagieren. Ebenso kann ich mich (wie wahrscheinlich ein Großteil der Lehrer) auch mit Teilen der formulierten Ziele identifizieren und halte die Stoßrichtung insgesamt für richtig. Und kritisches Denken und Engagement zu bestärken, sind ja auch erklärte Ziele der Schule. Auf der anderen Seite wäre es aber irgendwie seltsam zu sagen: Das hat jetzt absoluten Vorrang und wir unterstützen das jetzt mit unterrichtsfrei etc. (Wäre FFF dann überhaupt noch ein Protest?) Ich finde den bisherigen Umgang der Schulen damit eigentlich gut, die Schulpflicht zwar nicht auszusetzen, diejenigen, die teilnehmen aber insgesamt milde zu behandeln.

9. Wissen Sie schon, wie es bei Ihnen nach diesem Schuljahr beruflich weitergeht?

Gerade habe ich es erfahren: ich darf bleiben. Yippiiiieh :D

10. Möchten Sie dem Scheffel oder einem seiner Lehrer noch was sagen? Oder haben Sie noch einen Tipp für uns, was wir am Scheffel besser machen könnten?

Eigentlich nicht: Ihr macht schon vieles richtig. :)

Kai-Florian Bosch (Biologie, Chemie)

1. Wo sind Sie geboren und wo haben Sie studiert?

Geboren bin ich in Schorndorf im schönen Schwabenländle. Studiert habe ich an der Uni Freiburg.

2. Nachdem Sie hier an den Hochrhein versetzt wurden, haben Sie sich dann gleich wohl gefühlt?

Nach dem ersten Schock, dass mein neuer Schulort so weit von Freiburg weg ist…Ja, sehr so gar. Das Kollegium und die Schülerschaft haben es mir sehr leicht gemacht.

3. Wenn man sein Abi in der Tasche hat, will man doch eigentlich von Schule nichts mehr wissen. Wieso kamen Sie auf die Idee, auf Lehramt zu studieren und bald wieder „zur Schule zu gehen"?

Ja, tatsächlich wollte ich nach dem Abi erstmal nichts mehr von Schule wissen. Deshalb bin ich damals auch für ein Jahr nach Neuseeland und Australien (Work and Travel). Weit weg von zuhause habe ich aber schnell gemerkt, dass es mir Spaß macht, mit jungen Leuten zu arbeiten und anderen etwas beizubringen. Bis heute habe ich meine Entscheidung nicht bereut.

4. Welche Erinnerungen haben Sie noch an Ihr erstes Halbjahr am Scheffel? Haben Sie sich fremd gefühlt?

Nein, fremd habe ich mich nicht gefühlt, da wir alle so herzlich ins Kollegium aufgenommen wurden und mich hier schnell eingelebt habe. Trotzdem bin ich froh, dass das erste Halbjahr (und vor allem das zweite) schnell vorbei waren. Ich hatte wirklich noch nie so viel Stress in meinem Leben! Natürlich gab es aber auch viele schöne Momente.

5. Beschreiben Sie ein bisschen, wie Sie die Corona-Unterbrechung verbracht haben und welche Auswirkungen das auf ihre Ausbildung hatte!

Eigentlich kann ich mich wirklich glücklich schätzen, anders als viele andere Menschen hatte ich in dieser Zeit einen sicheren Job, ein festes Einkommen und war gesund. Die Corona-Zeit hat alles sehr „entschleunigt". Das tat mal gut, davor war ja noch Prüfungsstress mit den Lehrproben. Ich konnte mal wieder meinen Hobbies nachgehen und war fast jeden zweiten Tag im Schwarzwald wandern. Den Fernunterricht zu planen war am Anfang etwas ungewöhnlich, aber daran habe ich mich schnell gewöhnt. Die restlichen Prüfungen mussten zwar (in anderer Form) nachgeholt werden, aber auch das ging voll klar.

6. Haben Sie sich den Lehrerberuf genauso vorgestellt, wie Sie es nun erlebt haben? Oder gab es Sachen, die ganz anders waren?

Ich habe anfangs etwas unterschätzt, wie viel Zeit die Unterrichtsplanung in Anspruch nimmt. Aber das Unterrichten habe ich mir genauso vorgestellt und das entschädigt für die langen Tage an Schreibtisch und PC.

7. Welche Hobbys haben Sie neben der Schule noch? Wie viele Stunden blieben ihnen denn während der Arbeitswochen für Freizeit und Hobbys übrig? War das genug oder war die Schule sehr vereinnahmend?

Es gab Phasen die tatsächlich sehr vereinnahmend waren, da ging es nur um Schule. Aber zum Glück gab es auch Zeiten, die dann wieder entspannter waren. Oftmals mussten meine Hobbies während des Referendariats hintenanstehen. Momentan habe ich aber endlich wieder ausreichend Zeit für meine Hobbies:

- *Zauberkunst (close-up magic)*
- *Skateboard fahren*
- *Lehrerfußball spielen*
- *Tanzen (Salsa und Bachata)*

- *Exotische Länder bereisen*
- *Gesellschaftsspiele/Brettspiele*

8. Mal eine politische Frage: Wie stehen Sie zu Fridays for Future? Finden Sie den Unterrichtsausfall für ein solches Ziel gerechtfertigt?

Als Landesbeamter darf ich mich bei dieser Frage ja nicht zu weit aus dem Fenster lehnen. Nur so viel: Ich finde es gut, wenn sich junge Menschen für unsere Zukunft einsetzen. Manchmal muss man eben rebellieren, wenn sich grundlegend was ändern soll. Ich war auch selbst auf der Straße, allerdings außerhalb der Unterrichtszeit.

9. Wissen Sie schon, wie es bei Ihnen nach diesem Schuljahr beruflich weitergeht?

Leider gab es für mich nicht die Möglichkeit am Scheffel zu bleiben. Ich werde im neuen Schuljahr an einem Gymnasium in Backnang, nahe meinem Heimatort, unterrichten und hoffe, dass es dort genauso nette und coole Schüler gibt

10. Möchten Sie dem Scheffel oder einem seiner Lehrer noch was sagen? Oder haben Sie noch einen Tipp für uns, was wir am Scheffel besser machen könnten?

Bleibt alle wie ihr seid!

Janine Müller (Englisch, Spanisch)

1. Wo sind Sie geboren und wo haben Sie studiert?

Geboren wurde ich in Lörrach und habe hier im schönen Dreiländereck auch studiert: zuerst an der Universität in Basel (Abschluss: Bachelor of Arts) und danach an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg in Breisgau (Abschluss: Lehramt). Dennoch habe ich während meines Studiums auch andere Ecken der Welt gesehen und länger im Ausland gewohnt (in Spanien und Kalifornien (USA)).

2. Nachdem Sie hier an den Hochrhein versetzt wurden, haben Sie sich dann gleich wohl gefühlt?

Da dies sozusagen meine Heimatregion ist, fühle ich mich hier sehr wohl.

3. Wenn man sein Abi in der Tasche hat, will man doch eigentlich von Schule nichts mehr wissen. Wieso kamen Sie auf die Idee, auf Lehramt zu studieren und bald wieder „zur Schule zu gehen"?

Bereits in der Oberstufe hatte ich die Idee Lehrerin zu werden. Nach meinem assistant teacher-Job in Kalifornien wurde ich darin bestärkt und so wurde aus einer Idee Realität.

4. Welche Erinnerungen haben Sie noch an Ihr erstes Halbjahr am Scheffel? Haben Sie sich fremd gefühlt?

Ich wurde am Scheffel herzlich aufgenommen und habe mich von Anfang an sehr wohl und willkommen gefühlt.

5. Beschreiben Sie ein bisschen, wie Sie die Corona-Unterbrechung verbracht haben und welche Auswirkungen das auf ihre Ausbildung hatte!

Aufgrund der anstehenden Abschlussprüfungen habe ich neben der Korrektur der Hausaufgaben und der Vorbereitung des Fernunterrichts für die Prüfungen gelernt. Viel Freizeit gab es da leider nicht…

6. Haben Sie sich den Lehrerberuf genauso vorgestellt, wie Sie es nun erlebt haben? Oder gab es Sachen, die ganz anders waren?

Ich habe mir den Lehrerberuf prinzipiell schon so vorgestellt wie er ist, war aber erstaunt, wie viel Organisatorisches nebenher erledigt werden muss und wieviel Zeit man am Schreibtisch sitzt… nichts mit „Lehrer haben vormittags Recht und nachmittags frei!

7. Welche Hobbys haben Sie neben der Schule noch? Wie viele Stunden blieben ihnen denn während der Arbeitswochen für Freizeit und Hobbys übrig? War das genug oder war die Schule sehr vereinnahmend?

In meiner Freizeit lasse ich es mir gut gehen: entspannen, meditieren, Freunde und Familie treffen, auf kulinarische Abenteuer gehen, viel in der Natur sein…

Während des Referendariats hatte ich jetzt nicht so viel Freizeit, um ehrlich zu sein; die Prüfungen und Abgabetermine waren eng getaktet. Für meine kommenden Jahre wünsche ich mir eine gesunde Work-Life-Balance.

8. Mal eine politische Frage: Wie stehen Sie zu Fridays for Future? Finden Sie den Unterrichtsausfall für ein solches Ziel gerechtfertigt?

Ich behalte meine politische Meinung gerne für mich.

9. Wissen Sie schon, wie es bei Ihnen nach diesem Schuljahr beruflich weitergeht?

Ich werde an eine andere Schule wechseln, bleibe aber in der Region.

10. Möchten Sie dem Scheffel oder einem seiner Lehrer noch was sagen? Oder haben Sie noch einen Tipp für uns, was wir am Scheffel besser machen könnten?

VIELEN DANK / THANK YOU / MUCHAS GRACIAS für die tollen 1,5 Jahre und all die Unterstützung und schönen Erinnerungen!

VIKTOR – Interviews mit den Lehrern, die uns zum nächsten Schuljahr verlassen

Jeannette Keller (Englisch, Französisch)

1. Sie wollen unsere Schule leider verlassen – Wie lange haben Sie bei uns unterrichtet?

Ich bin seit 2002 am Scheffel und habe bis 2013 unterrichtet. Danach war ich 2 Jahre in Elternzeit und kam 2015 zurück.

2. Was hat Ihnen bei uns in den Jahren gefallen? Und was würden Sie am Scheffel ändern, wenn Sie könnten?

Ich schätze meine Kollegen/Innen und das Unterrichten hat mir immer viel Spaß bereitet.

3. Beschreiben Sie ein bisschen, wie Sie ihr letztes Schuljahr und vor allem die Corona-Unterbrechung erlebt und verbracht haben und wie sich Ihr „Dienstplan“ in der Zeit verändert hat.

Der Entschluss die Schule zu wechseln ist am Ende des letzten Schuljahres gefallen, da meine Tochter in unserem Wohnort Schönau eingeschult wurde und wir mit 2 zeitlich versetzten Stundenplänen zu kämpfen hatten.

Die Corona Zeit hat uns dahingehend etwas “Luft“ beschert da wir beide im home schooling waren. Nach einem etwas chaotischen Start haben wir dann das auch gut hinbekommen.

4. Mal eine politische Frage: Wie stehen Sie zu Fridays for Future? Finden Sie den Unterrichtsausfall für ein solches Ziel gerechtfertigt?

Ich finde Fridays for Future eine tolle Bewegung und sie hat meine volle Unterstützung.

Jedoch sollte das Engagement über die Freitags Demos hinaus gehen und falls es die Noten erfordern, auch mal ausgesetzt werden.

5. Warum verlassen Sie uns eigentlich? Was haben Sie jetzt vor?

Ich kann meine neue Schule in 5 Min zu Fuß erreichen, und muss nicht mehr 1,5 Stunden am Tag im Auto verbringen. Diese Zeit darf ich jetzt meiner Familie und meinem Hund widmen!

Manuel Kiefer (Mathematik, Ethik)

1. Sie wollen unsere Schule leider verlassen – Wie lange haben Sie bei uns unterrichtet?

Wenn man das Referendariat vor neun Jahren nicht mitzählt, dann habe ich die letzten fünf Jahre am Scheffel-Gymnasium unterrichtet.

2. Was hat Ihnen bei uns in den Jahren gefallen? Und was würden Sie am Scheffel ändern, wenn Sie könnten?

Gefallen hat mir zum Beispiel die Gesamtstimmung an der Schule. Ich hatte das Gefühl, dass in der ganzen Schule sowohl unter LehrerInnen als auch SchülerInnen eine gute Grundstimmung herrscht. In dieser habe ich mich sehr wohl gefühlt.

Außerdem war ich wirklich immer wieder beeindruckt, was es so außerhalb des Unterrichts gibt. Ich weiß, so etwas sagt man einfach daher – aber ich fand es wirklich stark! So habe ich mir gerne ein Musical angeschaut, bei Weihnachtskonzerten zugehört, beim Handballturnier Aufsicht gemacht und auch gerne die Schülerzeitung gelesen (da gäbe es noch so vieles).

Ändern würde ich tatsächlich Dinge, die in naher Zukunft vermutlich eh passieren, nämlich Organisatorisches zum Teil digital gestalten, so dass manches einfacher bzw. flexibler wird. Die Stundenplan-App, die bisher nur die Lehrer haben, finde ich da einen praktischen Anfang.

3. Beschreiben Sie ein bisschen, wie Sie ihr letztes Schuljahr und vor allem die Corona-Unterbrechung erlebt und verbracht haben und wie sich Ihr „Dienstplan“ in der Zeit verändert hat.

In den ersten zwei Dritteln des Schuljahres war alles noch normal. Ich war Klassenlehrer einer netten Mittelstufenklasse, erlebte eine Woche spannendes Landschulheim mit einer 6. Klasse und behandelte interessante Themen in Ethik und Mathe.

Dann kam Corona – und alles war anders. Anfangs noch nicht so aufwändig, habe ich bald an Moodle Spaß gefunden, dort Mathe-Tests erstellt (was wirklich Zeit kostete, aber interessant war) und mir eine eigene Tagesstruktur gegeben. Nachdem es ohne Unterricht komisch war, gewöhnte ich mich auch zeitweise an die Tage, die oft aus dem Dreiteiler Schreibtisch, Spaziergang und Essen bestanden. In der Zeit ohne viele Sozialkontakte habe ich spannende Bücher gelesen und auch die Ruhe durchaus genießen können.

4. Mal eine politische Frage: Wie stehen Sie zu Fridays for Future? Finden Sie den Unterrichtsausfall für ein solches Ziel gerechtfertigt?

Ja, ich finde den Unterrichtsausfall gerechtfertigt! Einfach deshalb, weil es mehr Aufsehen erregt. Natürlich gibt es dabei immer welche, die das ausnutzen, ohne überzeugt dabei zu sein. Aber ich finde es auch deshalb gerechtfertigt, weil ich dieses Thema sehr, sehr wichtig finde! Da kann man gar nicht genügend Aufmerksamkeit darauf lenken, denn wenn das eintritt, was die Klimafolgenforschung so erzählt, dann wird’s wirklich kritisch in den nächsten Jahrzehnten.

5. Warum verlassen Sie uns eigentlich? Was haben Sie jetzt vor?

Ich verlasse das Scheffelgymnasium, weil ich ein Sabbatjahr beantragt hatte – und das beginnt jetzt. Ich werde für ein Jahr nach Hamburg ziehen, neue Dinge lernen (vielleicht Ukulele) und ein bisschen Reisen. Und wenn alles klappt, bin ich in einem Jahr wieder zurück am Scheffel…

Esther Stäb (Kunst)

1. Sie wollen unsere Schule leider verlassen – Wie lange haben Sie bei uns unterrichtet?

Mit fünundfünfzig Jahren, da fängt das Leben an, mit fünfundfünfzig Jahren, da gilt es dann und wann – nein, Spaß bei Seite, sechs Jahre.

2. Was hat Ihnen bei uns in den Jahren gefallen? Und was würden Sie am Scheffel ändern, wenn Sie könnten?

Ein neues Schulmodell wäre für mich:

Kleine Klassen, maximal 16 SchülerInnen, abwechselnd Präsenzunterricht und Homeschooling zum selbstständigen Nacharbeiten im eigenen Rhythmus, jeden Tag Bewegungseinheiten (Tanzen, Spiele, Sportarten aller Art), neue Fächer wie:

- *Diskutieren (gesellschaftlich relevante Themen auch aktuell bezogen und nach Schülervorschlägen).*
- *Kultur (Erfahren und Kennenlernen unterschiedlicher Kulturen in der Welt – Vor- und Nachteile abwägen).*

Zudem:

- *Schulstoff massiv entschlacken und auf wesentliche SOWIE fächerverbindende Inhalte reduzieren, die das Leben und Lernen in Zusammenhängen begreifen lassen, Singen / Musizieren / Darstellung für alle in der Gemeinschaft.*
- *Einmal im Monat Stufenrätsel querdurch den Fächerkanon.*
- *Zweimal im Jahr fünf Tage Stufenschullandheim (gemeinsame Erlebnistage zu lebensrelevanten Themen wie Gesundheit/Ernährung oder „Was bedeutet Erwachsen werden?“ oder Games/Filme/Theater).*
- *Mit Referenten von außen, dreimal im Schuljahr von Unter- Mittel – Oberstufenschülern organisierte Podiumsdiskussionen und Ausstellungen.*

Fazit: LEBENSORIENTIERTES LERNEN

3. Mal eine politische Frage: Wie stehen Sie zu Fridays for Future? Finden Sie den Unterrichtsausfall für ein solches Ziel gerechtfertigt?

Ein weiteres Fach sollte sein Demokratie: Schüler lernen an praktischen Beispielen, was Demokratie bedeutet und wie man die Demokratie durch Einmischung, Opposition, Leserbriefe (Pressefreiheit), Flashmobs am Laufen hält.

Ich bedanke mich für sechs lehrreiche Jahre in guter, aufwühlender, anstrengender, amüsanter, wohltuender, grenzwertiger, kreativer, aufschlussreicher Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der ganzen Schulgemeinschaft (Schüler, Kollegen, Eltern, Hausmeister, Handwerker, Fortbildner, Sekretariat, Direktorat).

DANKESCHÖN UND ALLES GUTE FÜR DIE ZUKUNFT!

Neu an unserer Schule

Die neuen Fünfer. Nein, nicht die im Zeugnis :-) – die am Scheffel

Jedes Schuljahr verliert das Scheffel zahlreiche Abiturienten. Aber nach den Sommerferien sehen wir uns dann an unserer Schule mit neuen Fünftklässlern verstärkt. Gedacht ist dabei natürlich an einen längeren Aufenthalt, ruhig so an die acht Jahre (manche bleiben sogar etwas länger), bis aus den jungen Neuankömmlingen dann zahlreiche Altgediente geworden sind. So haben wir auch in diesem Schuljahr 2020/2021 wieder vier neue Klassen bekommen, deren Schülerinnen und Schüler unsere Schulgemeinschaft erweitern. Diese wollen wir euch nun vorstellen:

Klasse 5a

Obere Reihe von links: Finn Blobel, Jonathan Bäumle, Roman Jarosch, *Keine Angabe*, Taona Löw, Luca Gügel Orebio, Manuel Gassenmeier

Zweite Reihe von links: Gresa Azemi, Franziska Schwenke, Eva Elgg, Alena Smuda, Jonas Hieke, Jannik Schuster, Wafaa Al-Cheikh

Dritte Reihe von links: Ann-Marie Bartsch, Loreta Robelli, Kiana Athenstädt, Ayda Sipahi, *Keine Angabe*, Evan Bertram

Untere Reihe von links: Benedikt Kaiser, Domenico Siervo, Elian Seel, Emilian Kaiser, Helena Heinemann, Chloe Penkova

Klasse 5b

Obere Reihe von links: Fenja Schumacher, Julian Conrath, Johannes Rebholz, *Keine Angabe*, Verena Strauch, Lenja Albiez, Fynn Ernst, Quentin Bittl, Lucas Hearn
Mittlere Reihe von links: Thea Burger, Niklas Ritter, Antonio Genna, Benno Mugrauer, Julia Hoffmann, Yuna Jung, Letizia Hoop, Katharina Herzog, *Keine Angabe*
Untere Reihe von links: Elena Mayr, Alisha Hebenstreit, Klara Fiebig
Sitzend: David Handschuh, Jarik Plate, Jonathan Scholle, Lucien von Schütz

Klasse 5c

Obere Reihe von links: Süleymann Ballikaya, Nico Bächle, Maja Perschon, Luka Kuleski, Cigdem Kocak, Frida Tholey, Lotta Weber, Finya Mann, Elena Nikolic
Obere mittlere Reihe von links: Ela Atabay, Christoph Staschik, Ali Cherre, Arjen Eggs, Leon Gräfe, Meilo Gerspach, Jonathan Rünzi, Lona Shbli, Laksitha Thevarajah
Untere mittlere Reihe von links: Valentin Eisele, Yves Kupferer, Paul Rohrbach, Marvin Azazi
Untere Reihe von links: stehend Jana Mäder, Henri Fritsch, sitzend Lea Julien, kniend Lara Feuerbacher

Klasse 5d

Obere Reihe von links: Hannah Fuoching, Joey Nopper, Manuel Bader, Lilliy Giraud, Klassenlehrerin Frau Kallenbach

Mittlere Reihe von links: Kaila Riegel, Melina Denz, Finja Nautascher, Lucy Wehrle, Elina Adler, Amelie Lahmann, Tim Friedrich, Jad Altarsha

Untere mittlere Reihe von links: Sarah Klomki, Romy Eckert, Malika Volle, Naya Bergmann, Til Strahberger, Ayush Hasswani, Koray Baumgartner

Untere Reihe von links: Aida Alsaid, Merit Benz, Leon Delpho, Daniele Paolo, Simon Boscarino, Luka Graf

Dein Test

Wie zuverlässig bist Du?

Umkreise die Antworten und werte sie am Ende aus!

1. Ein Klassenkamerad hat Dir in der Grundschule seine Lieblings DVD ausgeliehen, was ist damit passiert?

   A: Die hab ich ihm schon längst zurückgegeben!

   B: Ich glaube, ich habe sie ihm zurückgegeben, keine Ahnung!

   C: Öh, verloren!

2. Deine beste Freundin erzählt Dir etwas, was Du auf gar keinen Fall weitersagen darfst.

A: Also ich sag sowas dann natürlich NICHT weiter!

B: Äh, ich werde versuchen, mich zusammenzureißen..

C: Aber das ist so eine spannende Nachricht, dass es durch mich schon die halbe Schule weiß!

3. Deine Mathelehrerin schreibt ganz dick an die Tafel, dass ihr morgen den Taschenrechner braucht, was passiert am nächsten Tag?

A: Ja, ich habe ihn logischerweise dabei.

B: Äh, ich glaub, ich hab es eingesteckt, mal sehen…

C: Ups, zu Hause vergessen!

AUSWERTUNG:

Was hast du am meisten eingekreist?

Typ A: Sehr zuverlässig

Wow, auf Dich kann man sich wirklich verlassen! Du hast wahrscheinlich dann viele Freunde, froh sind, jemanden, der wirklich zuverlässig ist, an ihrer Seite zu haben. Mach weiter so!

Typ B: Wenig zuverlässig

Auf Dich kann man nicht wirklich zählen, da man es nie ganz genau weiß, ob Du z. B. etwas weitersagst oder nicht. Versuche, auf einiges mehr aufzupassen und achtsamer zu sein.

Typ C: Sehr unzuverlässig

Man merkt, dass dir alles relativ egal ist, was echt schade ist. Du kannst durch Zuverlässigkeit auch , mehr Freunde gewinnen!

Marie Mackowiak

Kleiner Ausflug in die Mathematik

Bruchgedicht

Willst du Bruch zu Bruch addieren,
Bruch von Bruch gar subtrahieren,
musst du sie vor allen Dingen,
auf den selben Nenner bringen.
Zähler dann zusammenfassen,
Nenner unverändert lassen.

Bruch mal Bruch,
das ist für Kenner,
Zähler mal Zähler,
Nenner mal Nenner.

Teilst du durch die
gebrochene Zahl,
nimmst du mit dem Kehrwert mal.

Und zum Schluss die besondere Würze,
wenn es möglich ist, dann kürze.

Johanna Schwenke

Rechenpuzzle (Ellen Diez)

Vervollständige die Zahlenreihen:

1.)	1	2	3	4	?
2.)	1	2	4	8	?
3.)	1	4	9	16	?
4.)	1	8	27	64	?
5.)	5	11	18	26	?
6.)	0,5	0,33	0,25	0,2	?
7.)	1	4	10	19	?
8.)	2	3	5	7	?
9.)	5	41	311	2111	?
10.)	4	8	32	256	?

Für Querdenker:

1011.)	1	10	11	100	?

Fair Trade

Schüler-Gruppe führt fairen Kaffee im Lehrerzimmer ein

Die Fairtrade AG des Bad Säckinger Scheffel-Gymnasiums will Schüler für gute Arbeitsbedingungen sensibilisieren.

Die Gruppe hat nicht nur die Kaffeewahl im Lehrerzimmer beeinflusst, sondern auch die Auswahl neuer Bälle.

So lautete vor einiger Zeit eine Überschrift und eine Anmoderation zu einem Artikel in der Badischen Zeitung.

Bad Säckingen ist eine „Hauptstadt des Fairen Handels“

So lautete damals die Schlagzeile auf unserer Homepage.

Grund genug für uns, einmal nachzufragen, was unsere Fair-Trade-AG eigentlich so alles macht.

Dazu haben wir ein Mitglied der AG zu einem Interview gebeten:

Was macht die Fair Trade AG? – Interview mit Lotta Bröker

Lotta, du bist seit der Gründung Mitglied in der Fair Trade AG. Was hat dich dazu bewogen, in die Gruppe einzutreten?

Heutzutage ist es selbstverständlich, in den Supermarkt gehen zu können und Produkte zu sehr günstigen Preisen zu kaufen. Dabei achten leider nur sehr wenige Menschen darauf, wie die Produkte eigentlich hergestellt wurden. Mir liegt es sehr am Herzen, dass ich durch meinen Konsum keine anderen Menschen ausnutze. Außerdem finde ich, dass kein Kind auf der ganzen Welt arbeiten sollte. Das kann das Fair Trade Siegel gewährleiste. Es versichert: Für die Produktion mussten keine Kinder arbeiten. Das finde ich wichtig und sehr unterstützenswert. Deshalb habe ich die Entscheidung getroffen, mich aktiv für den fairen Handel einzusetzen.

Wann trefft ihr euch als Fair Trade AG? Und welche Themen stehen im Mittelpunkt eurer Besprechungen?

Wir sind eine Gruppe, die aus Schülern, Lehrern und auch aus Eltern besteht. Wir Schüler treffen uns seit diesem Schuljahr relativ regelmäßig dienstags in der großen Pause mit Frau Ritter, die diese AG leitet. Es gibt hin und wieder auch Treffen am Nachmittag, bei denen alle Mitglieder kommen, die Zeit haben. Bei diesen Treffen geht es um die Planung neuer Projekte und die Weiterführung und Verbesserung bereits vorhandener Aktionen.

Was für aktuelle Projekte verfolgt ihr im Moment? Gibt es irgendwelche konkreten Ziele, die ihr in diesem Schuljahr erreichen wollt?

Auf jeden Fall wollen wir die Aktionen aus dem letzten Jahr weiterführen. Diesen Dezember gab es beispielsweise wie bereits im Schuljahr 2018/19 einen Verkauf von fairen Weihnachtsgeschenken aus dem Weltlädeli in Murg. Zweimal gab es bereits einen Verkauf fairer Rosen zum Muttertag, der sehr gut aufgenommen wurde. Im Moment wird überlegt, wie wir statt Discounter-Fair Trade auch andere Arten von Fair Trade Blumen, zum Beispiel aus dem Blumengeschäft, für einen angemessenen Preis verkaufen können. Außerdem verfolgen wir, wie auch schon die letzten Jahre, das Ziel, auch andere AGs an dieser Schule dazu zu bringen, mehr auf Fair Trade zu achten. Leider ist es nicht einfach, die SMV und die ganze Schule davon zu überzeugen. So war es beispielsweise nicht möglich, die Nikolausaktion mit fairer Schokolade durchführen zu können. Ansonsten versuchen wir weiterhin, uns überall, wo es uns möglich ist, einzubringen. Auch in der Mensa werden mittlerweile Fair Trade Produkte verkauft.

Was hat es damit auf sich? Finden sie Anklang unter den Schülern?

In der Mensa werden unter anderem faire Mangos verkauft. Leider finden sie und die anderen fairen Produkte nur relativ wenig Anklang bei den Schülern, da sie im Vergleich zu anderen Produkten verständlicherweise etwas mehr kosten und viele Schüler eher auf den Preis als auf die Produktion achten. Der Cateringservice der Mensa hatte eigentlich auch versprochen, statt dem Nestlé-Kaffee einen anderen fairen Kaffee anzubieten, hat dieses Versprechen allerdings nicht eingehalten. Auf Mails oder Anrufe reagieren die Verantwortlichen nicht, weshalb uns beim Ausbau des Angebots fairer Produkte in der Mensa leider die Hände gebunden sind.

Was kann man sonst noch tun, um Fairen Handel zu unterstützen? Gibt es eine Möglichkeit, wie jeder für sich etwas zu einer besseren Welt beitragen kann?

Natürlich kann man Fairen Handel ganz einfach dadurch unterstützen, dass man darauf achtet, was man kauft. Jeder kann selbst entscheiden: Gebe ich etwas mehr für eine Produktion ohne Ausbeutung aus? Man sollte sich immer bewusst sein, woher das, was man kauft, kommt. Zudem besteht auch die Möglichkeit, seinen Konsum generell etwas zu reduzieren. Jeder sollte den für sich am besten geeigneten Weg zu helfen wählen, und auch selbst eigene Ideen umsetzen.

Vielen Dank für dieses Gespräch.

Gerne.

Ellen Diez

Durchblick durch die Siegelvielfalt

Das bekannteste „Fair Trade“-Siegel auf dem Markt von Fair Trade International gibt es in unterschiedlichsten Variationen und lässt sich vor allem auf landwirtschaftlich angebauten Produkten finden. Der Aufdruck des Siegels erfolgt nach Richtlinien, die sich an bestimmten Standards orientieren.

Bauern, die an der Produktion der gekennzeichneten Lebensmittel beteiligt sind, erhalten genug Geld, um die Produktionskosten zu decken und ihre Existenz zu sichern. Ausbeutende Kinderarbeit ist verboten und die Arbeitsbedingungen im Allgemeinen geregelt.

Auch auf ökologische Aspekte nimmt das Siegel Rücksicht. So dürfen die Anbaufelder nicht mit Pestiziden gespritzt werden und das Saatgut darf nicht gentechnisch verändert worden sein.

Befindet sich links am Siegel allerdings ein Pfeil, bedeutet dies, dass das Produkt nicht zu 100% fair gehandelt ist, sondern nur bestimmte Zutaten. Außerdem sind je nach Sonderform des Siegels nur bestimmte Kriterien erfüllt, was sich verwirrend auf den Verbraucher auswirken kann.

Das „Guaranteed Fair Trade“- Siegel der World Fair Trade Organization (WFTO) zeichnet Produkte und Organisationen aus, die in ihrer Gesamtheit 10 Kriterien erfüllen, bzw. bei denen der Faire Handel eine zentrale Rolle spielt.

Zu diesen von der WFTO festgelegten Kriterien zählt zum einen die Nachvollziehbarkeit des Produktionsweges für die Verbraucher, faire Handelspraktiken des Unternehmens sowie die Arbeit mit der Öffentlichkeit.

Die Produzenten sollen fair für ihre Arbeit bezahlt werden, die sie unter guten Arbeitsbedingungen verrichten, wobei zwischen Männern und Frauen kein Unterschied bestehen darf. Kinder- und Zwangsarbeit sind verboten und auch auf die Umwelt muss Rücksicht genommen werden.

Die GEPA ist ein zu 100% faires Unternehmen. Als ein Teil der WFTO orientiert die GEPA sich an dessen Kriterien, wobei allerdings teilweise über deren Standards hinausgegangen wird. Die Gewinne des Unternehmens kommen dem Fairen Handel ebenfalls zugute. So wurden gemeinsam mit anderen Organisationen Ziele wie eine verbesserte Wasser- und Stromversorgung, die Einrichtung von Schulen und Weiterbildungen bei den Produzenten erreicht.

Das neu eingeführte „GEPA fair+"- Zeichen soll Produkte mit noch besserer Bezahlung für die Produzenten, einem sehr hohen Anteil fairer Produkte und der vollständigen Rückverfolgbarkeit des gesamten Herstellungsprozesses und der Lieferkette markieren. Verpackungen dieser Produkte müssen recyclefähig sein.

Auf vielen GEPA Produkten ist das normale „Fair Trade"- Siegel leider nicht aufgedruckt, obwohl es dessen Standards auch erfüllt. Trotzdem ist es lohnenswert, GEPA Produkte zu kaufen, auch weil viele zusätzlich noch ein Bio-Siegel tragen.

Das Siegel der Rainforest Alliance, einer gemeinnützigen Umweltorganisation aus den USA, zertifiziert Produkte nach sozialen, ökologischen und ökonomischen Standards. Artenschutz, gute Lebensbedingungen für die Produzenten sowie der Schutz natürlicher Rohstoffe stehen dabei gleichwertig im Mittelpunkt.

Im Jahr 2018 schloss sich das Siegel mit dem ebenfalls bekannten „UTZ"-Siegel zusammen. Kritisch betrachtet werden kann die Tatsache, dass gekennzeichnete Produkte meist von Großkonzernen stammen und relativ günstig sind, weshalb Standards nicht außergewöhnlich hoch sein können. Auch kann sich das Siegel auf Waren befinden, deren Bestandteile nur zu 30% den Standards entsprechen. Eine Vielzahl an Sonderregeln macht es schwierig für den Verbraucher, den Durchblick über den wahren Nutzen für die Produzenten zu behalten.

Das Unternehmen El Puente richtet sich bei der Vergabe seines Siegels neben den Standards der World Fair Trade Organization zusätzlich noch an eigenen strengeren Kriterien und arbeitet direkt mit den Produzenten der Waren zusammen. Ihnen wird sowohl ein Mindestlohn bezahlt, als auch Investitionen für den Betrieb bis zu 100% zinsfrei vorfinanziert. Die Partnerorganisation von El Puente ermöglicht den Kindern der Herstelle eine Schulbildung. Außerdem wird durch das Siegel eine höhere Sicherheit am Arbeitsplatz sowie Absicherungen im Fall von Krankheit oder Alter gewährleistet.

Leider gibt es jedoch nur sehr wenige Produkte mit dem Label, viele davon vor allem in Weltläden.

Das „fair for life“ - Siegel ist ein Siegel der Schweizer Bio Stiftung und des Instituts für Marktökologie mit sehr hohen Standards. Die Besonderheit hierbei ist, dass neben der Unterstützung benachteiligter Bauern auch der Umweltschutz eine zentrale Rolle spielt.

Wie auch bei anderen Siegeln steht „fair for life“ für eine Produktion mit fairen Arbeitsbedingungen ohne Kinderarbeit und Diskriminierung. Die Produzenten erhalten einen Mindestlohn ausgezahlt und sind zusätzlich renten- und krankenversichert.

Das Ziel der Nachhaltigkeit soll durch einen sparsamen Umgang mit Ressourcen wie Wasser, Strom und Benzin erreicht werden. Müll soll, wenn er nicht vermieden werden kann, recyclebar sein. Für Anbauflächen darf kein altbestehender Wald abgeholzt werden, um das Klima und dort lebende Tiere zu schützen. Auf de Feldern ist der Einsatz von Pestiziden nur beschränkt erlaubt. Auf gentechnisch verändertes Saatgut sowie auf Tierversuche muss verzichtet werden.

Durch den Kauf von „fair for life“ zertifizierten Produkten unterstützt der Verbraucher neben den Produzenten auch deren gesamte Ortschaft, beispielsweise durch die Einrichtung von Schulen.

Das Siegel ist transparent und auf falsche Werbetricks wird verzichtet. Lebensmittel müssen zu 80% aus Produkten entstehen, die die Kriterien erfüllen, um mit „fair for life“ ausgezeichnet zu werden, im Vergleich zu anderen Siegeln also ein großer Anteil.

Nachdem ein Produkt das Siegel ein Jahr getragen hat, werden die Kriterien allerdings in den nächsten Jahren noch weiter verschärft. So gilt das Verbot von Tierversuchen zum Beispiel erst im zweiten Jahr nach der Siegelvergabe, was es für den Verbraucher erschwert, zu erkennen, welche Kriterien erfüllt sind. Ein weiterer Nachteil des Siegels ist, dass nur wenige Produkte damit ausgezeichnet sind.

Infoquellen:

https://fair-einkaufen.com/fairtrade-siegel-im-ueberblick

https://www.fairtrade-deutschland.de/was-ist-fairtrade/fairtrade-siegel.html

https://www.fairer-handel-aktuell.de/2012/11/12/nachhaltige-und-fair-trade-siegel/

https://www.weltladen-bruchsal.de/kriterien-des-fairen-handels/

https://utopia.de/siegel/gepa/

https://utopia.de/siegel/fair-for-life-siegel-mit-hohen-fair-trade-standards/

https://www.bio-stiftung.ch/logicio/pmws/indexDOM.php?client_id=biostiftung&page_id=fairforlife&lang_iso639=de

https://www.rainforest-alliance.org/lang/de/about/rainforest-alliance-certified-seal

https://www.siegelklarheit.de/rainforest-alliance-62

https://www.coffeecircle.com/de/e/fair-trade-kritik/rainforest-alliance-siegel

https://www.el-puente.de/fairer-handel/fairer-handel-bei-el-puente/

Bildernachweise:

Fair Trade:
https://utopia.de/siegel/fairtrade-siegel-bedeutung-kritik/

Guaranteed Fair Trade:
https://www.fairer-handel-aktuell.de/2015/11/05/wfto-guaranteed-fair-trade-ein-neues-fair-trade-siegel-muss-das-sein/

GEPA und GEPA fair+:
https://label-online.de/label/gepa-the-fair-trade-company/

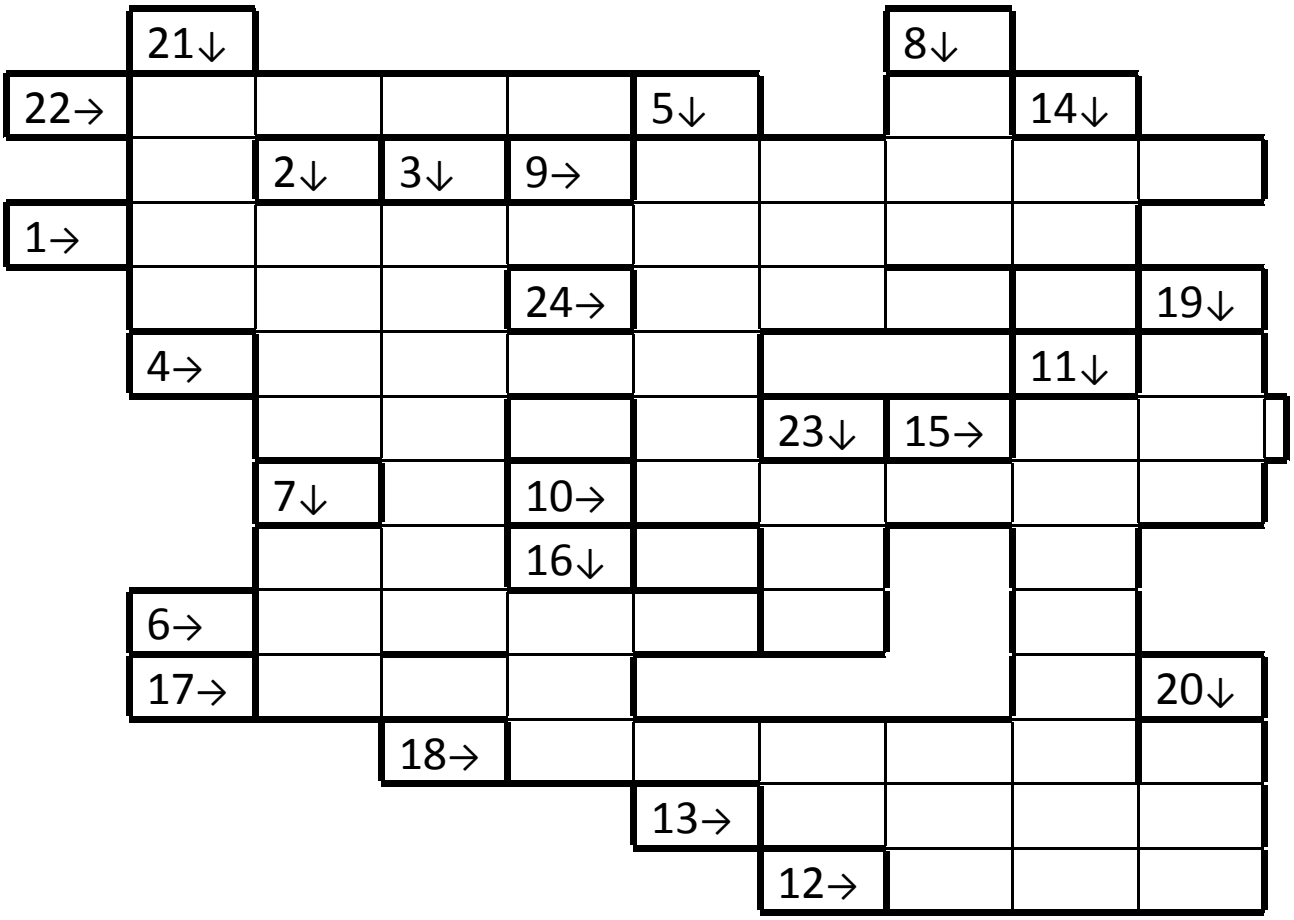
Fair for Life:
https://utopia.de/siegel/fair-for-life-siegel-mit-hohen-fair-trade-standards/

Rainforest Alliance:
https://www.rainforest-alliance.org/business/de/marketing/marks/

El Puente:
https://www.el-puente.de/

Ellen Diez

Kreuzworträtsel



Waagrecht

1: Stilmittel

4: Song von Glasperlenspiel

6: Kartenspiel für drei Personen

9: Wurfgeschoss in der Leichtathletik

10: Erfinder des Dynamits

12: Abkürzung: Personenkraftwagen

13: …Trade

15: Das Dunkle…

17: Laufvogel

18: Gebirgskette in Südamerika

22: Weit weg

24: Fisch

Senkrecht

2: Wird zu Ostern versteckt

3: Jugendroman von Wolfgang Herrndorf

5: Schaufel

7: Abkürzung: Periodensystem der Elemente

8: Binnengewässer

11: Teilgebiet der Physik

14: Personalpronomen

16: Ausruf des Schmerzes

19: Berg und…

20: Abkürzung Nordrhein-Westfalen

21: Modelliermasse

23: Standort des Gleichgewichtssinns

Schulsozialarbeit

Interview mit unserer neuen Schulsozialarbeiterin Frau Hummelbrumm

1. Sie sind jetzt (Anm.: August 2020) seit einem Schuljahr am Scheffel-Gymnasium. Wie gefällt Ihnen unser Gymnasium? Wie war Ihr erstes Schuljahr hier?

Ein ganzes Schuljahr ist es noch nicht: ich habe ja erst am 7. Januar 2020 am Scheffel- Gymnasium angefangen!
Durch Corona habe ich nur gute zwei Monate die Schule in vollem Betrieb erlebt. Diese Zeit hat mir allerdings sehr gut gefallen.

2. Können Sie sich noch an Ihre Eindrücke in der allerersten Woche erinnern? Was ist Ihnen hier ganz besonders aufgefallen?

*Mein erster Eindruck war, dass das Scheffel wirklich groß ist - viele Lehrkräfte und noch viel mehr Schüler*innen! Es wird lange dauern, bis ich einen wirklichen Über- und Einblick bekomme - Corona war da auch nicht hilfreich ;-)*
*Vorher war ich an einer Schule mit etwa einem Drittel der Schüler*innen. Die Größe beeindruckt mich übrigens immer noch. Außerdem ist mir aufgefallen, dass es für die hohe Anzahl Schüler*innen doch recht ruhig ist - vielleicht, weil sie sich gut auf den drei Pausenhöfen verteilen.*

3. Wie sind Sie denn auf das Scheffel-Gymnasium gekommen? Haben Sie sich beworben oder war das eher unfreiwillig?

Es war absolut freiwillig! Ich habe sehr gerne an meiner alten Schule in Schopfheim gearbeitet. Allerdings habe ich 2018 ein altes Haus im Hotzenwald gekauft, somit ist der Fahrweg nach Säckingen deutlich kür-

zer als nach Schopfheim. Da ich gerne in der Schulsozialarbeit bleiben wollte und die Stelle am Scheffel frei wurde, hat es sich angeboten, wenigstens ein unverbindliches Gespräch zu führen. Die Schule hat mir dann bei unserem Gespräch so gut gefallen, dass ich mich direkt beworben habe!

4. An welcher Schule/welchen Schulen haben Sie vorher gearbeitet?

Ich war die letzten fünf Jahre an einer Gemeinschaftsschule, der Friedrich-Ebert- Schule in Schopfheim. Das war meine erste Stelle nach dem Studium der Sozialen Arbeit.

5. Sie sind Schulsozialarbeiterin – können Sie ihre Tätigkeitsschwerpunkte ein bisschen beschreiben?

Die Schwerpunkte liegen in persönlichen Gesprächen, motivierender Unterstützung beim Finden und Erreichen eigener Ziele, der vertraulichen Beratung bei verschiedensten kleinen oder auch ganz großen Problemen und Sorgen in der Schule und der Familie. Auch die neutrale Vermittlung bei Konflikten mit Freunden, Eltern oder Lehrkräften gehört dazu.
Wichtig sind auch Organisation und Durchführung vorbeugender Angebote und Projekte für Gruppen und Klassen.
... und wenn man einfach „nur“ jemanden zum Reden und Zuhören sucht!

6. Wollten Sie diesen Beruf schon von klein auf ergreifen? Oder gab es ein Ereignis, das Sie auf diese Bahn gebracht hat?

Nein, dass ich diesen Beruf gewählt habe, war eher Zufall. Ich habe zuerst fünf Semester Kunst und Design in Bozen studiert, um festzustellen, dass es nicht wirklich das ist, was ich wollte. Das Studium an diesem Punkt aufzugeben hat sehr viel Mut gekostet, aber ich habe es nicht bereut. Danach habe ich noch einige Jahre in Italien gelebt.
Mit 27 Jahren habe ich beschlossen, doch noch eine „richtige“ Ausbildung zu machen und habe mich für das Studium der Sozialen Arbeit entschieden. Im Laufe des Studiums habe ich dann festgestellt, dass es sehr vielfältig ist und viele Möglichkeiten bietet. Heute arbeite ich sehr gerne im sozialen Bereich.

7. Sie bekommen viel Wissen über Familienhintergründe und die Privatsphäre mancher Schüler. Können Sie das auf dem Nachhauseweg immer ablegen, um den Kopf abends frei zu haben? Oder nimmt man einige Probleme zumindest mental auch mit nach Hause?

Das Abschalten fällt mir zum Glück leicht. Sobald ich mit der Arbeit fertig bin, beschäftige ich mich mit meinen Vierbeinern und/oder meinen Hobbies.
Hin und wieder gibt es Fälle, die einem nicht so einfach aus dem Kopf gehen. Dafür haben wir regelmäßig Supervision, wo wir Gelegenheit haben, anonymisiert über schwierige oder belastende Fälle zu sprechen und uns beraten und unterstützen zu lassen.

8. Und zum Schluss noch eine private Frage: Welche Hobbys betreiben Sie, wenn Sie mal nicht für die Schule tätig oder bei der Arbeit sind?

Ich verbringe meine Freizeit gerne draußen mit meinen Vierbeinern. Meine Hündin Wanja begleitet mich, wann immer es geht. Sie war auch schon einige Male mit in der Schule, da sie als Therapiehündin ausgebildet werden soll.
Ein weiteres Hobby ist das Reiten, speziell Dressur, aber ich bin auch viel im Gelände unterwegs.
Wenn dann noch Zeit übrig ist, gehe ich gerne wandern oder klettern – und zu Hause lese ich gerne.

Politik und Gesellschaft

„Schule als Leitfaden Demokratie“

Mitte November erhielt unsere SMV eine Einladung zu dem SMV-Informations- und Aktionstag anlässlich der Wahlen des Landesschülerbeirates, welcher unter dem Motto „Demokratie leben und lernen“ stand. Gemeinsam mit den beiden Verbindungslehrern Frau Sauer und Herr Schaumann besuchten insgesamt vier Vertreter der SMV die Veranstaltung im Freiburger Regierungspräsidium.

Zu Beginn fanden, unter der Leitung der SMV-Beauftragten, einige Spiele zum gegenseitigen Kennenlernen statt. Es folgte ein interessanter Vortag zweier Vertreter des LSBR. Hierbei handelt es sich um eine Abkürzung für den Landesschülerbeirat, der ein offizielles Beratungsgremium bildet, welches bei Entscheidungen in politischen Fragen, wie beispielsweise der Änderung des Bildungsplanes befragt und zu Rate gezogen wird. Er besteht momentan aus ungefähr 60 aktiven und vertretenden Mitgliedern.

Ein weiterer Programmpunkt des Tages war der Vortrag von Peter Rauls, einem SMV-Beauftragten, welcher in seiner Ansprache und dem darauffolgenden Selbstexperiment „Zukunftswerkstatt“ an Lehrer und Schüler appellierte, Demokratie und Schule in mehr Bereichen zu verbinden. Seiner Meinung nach sei die Schule die beste Schule für Demokratie. Er findet: „Man muss erst lernen, um etwas leben zu können und man muss es erst leben, um es lernen zu können.“ In dem Selbstexperiment sollten sich sowohl Schüler als auch Lehrer Gedanken darüber machen, was sie an der eigenen Schule kritisieren würden, welche Wünsche damit verbunden werden und zuletzt, wie man diese realisieren könnte. Zum Abschluss der Veranstaltung gab es ein sogenanntes „World-Café“. Dabei wurden Tische gruppiert, an welchen man sich mit anderen Schülern und Lehrern über Themen wie zum Beispiel „Rechte, Pflichten und Chancen der SMV“ oder „Gelungene Projekte“ austauschen konnte.

Am Ende des Tages fuhren alle der Anwesenden mit vielen neuen Ideen und Eindrücken wieder an ihre Schulen zurück, mit der Motivation dort einiges des Gelernten einzubringen. Auch freuen wir uns immer über Impulse von anderen Schülern. Habt ihr Wünsche oder gibt es etwas, das euch stört? Dann sprecht einen der Schülersprecher, Verbindungslehrer oder SMV-Mitglieder an und wir versuchen zusammen eine Lösung zu finden.

Clarissa Faber

Biden versus Trump

„fluter.“ ist ein kostenfreies Jugendmagazin der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). Das „fluter“-Magazin soll das Grundverständnis von Demokratie fördern. Wir haben mal nachgeschaut, was uns der Fluter über die US-Präsidentschaftskandidaten sagen kann: https://www.fluter.de/biden-und-trump-positionen-im-vergleich

Da haben wir viel gelesen, was wissenswert ist.

Was wollen die denn?

Klar, Präsident werden. Aber wofür stehen Amtsinhaber Donald Trump und sein Herausforderer Joe Biden eigentlich genau? Eine Gegenüberstellung: Daniel C. Schmidt, 23.10.2020

Titelbild: SAUL LOEB/AFP via Getty Images

Wer auf die Kampagnen-Webseite von Donald Trump kommt, wird zum Spenden aufgerufen und über anstehende Events informiert, ein Wahlprogramm findet sich nicht. Wahlkampf – das heißt natürlich, dass zwei Spitzenkandidaten gegeneinander antreten und sich aneinander abarbeiten. Aber nicht nur Persönlichkeiten, auch Inhalte stehen zur Wahl, schließlich werden Donald Trump oder sein Herausforderer Joe Biden, der sein Wahlprogramm auf der Webseite detailliert ausbreitet, die USA für Jahre prägen. Ein paar Schlaglichter auf ihre Positionen zu Klimawandel, Coronavirus, Migrationspolitik und mehr.

Coronavirus

Das Coronavirus trifft die USA hart. Mehr als 8 Millionen postitiv getestete Fälle und 222.000 Todesopfer: Klar, dass die Pandemie das Wahlkampfthema ist. Da die Zahlen seit einigen Wochen wieder nach oben schnellen, haben einige Regionen erneut strengere Maßnahmen verordnet, die von Bundesstaat zu Bundesstaat verschieden ausfallen – und für Diskussion sorgen.

„I know Obama was heaven-sent, but ever since Trump won, it proved that I could be president“

Joe Biden will im Fall seines Wahlsieges am 3. November dafür sorgen, dass die Wirtschaft wieder angekurbelt wird – allerdings nur, wenn gewährleistet ist, dass landesweite Test- und Kontaktverfolgungsmaßnahmen eingerichtet

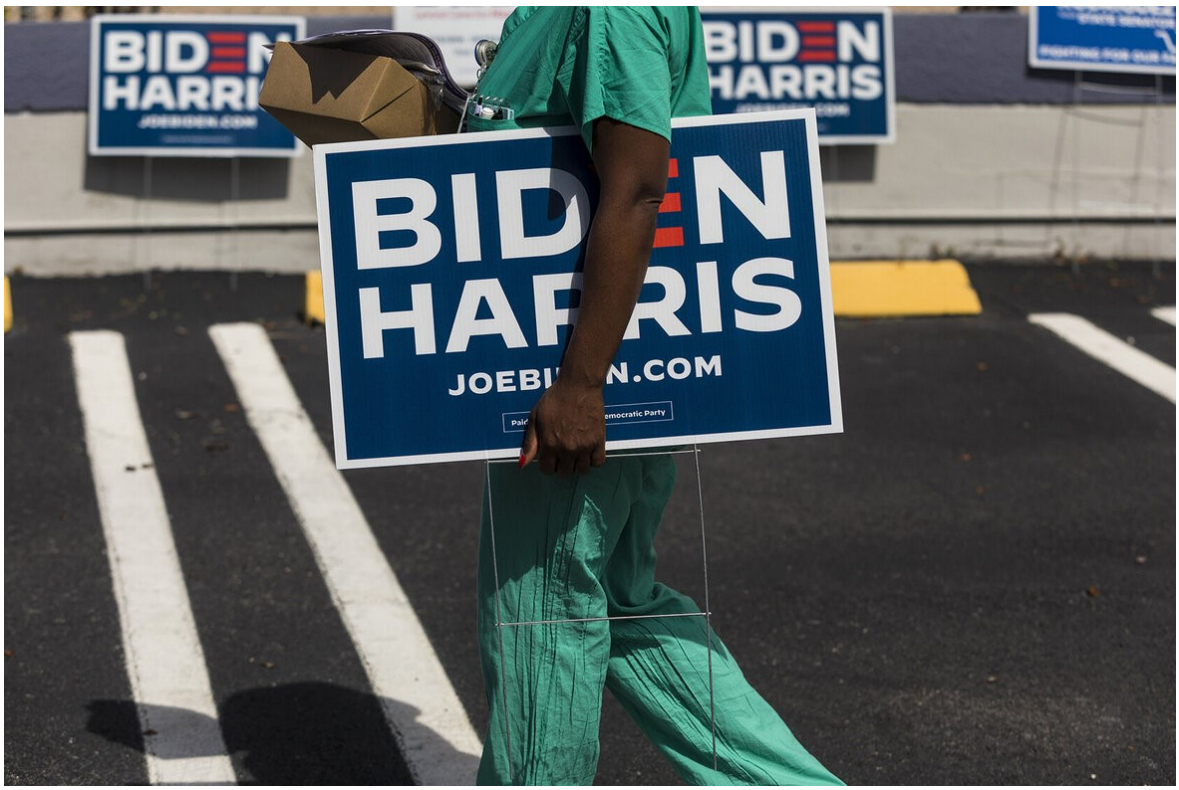
sind. Schulen sollen geöffnet werden, wenn für persönliche Schutzausrüstungen eine verlässliche Versorgungskette geschaffen worden ist. Kleinunternehmen will er mit den notwendigen Ressourcen ausstatten, damit sie wieder ihre Türen öffnen können.

Donald Trump hat sich im Gegensatz zu Biden gegen eine landesweite Maskenpflicht ausgesprochen. Obwohl die Regierung kostenlose Tests anbietet, ist die Koordinierung von Testmaßnahmen weiterhin größtenteils Sache der einzelnen Bundesstaaten. In der Vergangenheit hat der Präsident gesagt, dass ein erhöhtes Testaufkommen „uns schlecht dastehen lässt“. Trump will Schulen wieder öffnen, lieber früher als später. Im Sommer sagte er, dass „Städte oder Staaten, die zurzeit noch Gefahrenherd sind“ womöglich „eine Wiedereröffnung um ein paar Wochen verschieben müssten“. Schulbezirken, sagte er im Sommer, die nicht öffnen wollen, sollten Fördermittel gestrichen werden.

Krankenversicherung

Ginge es nach Joe Biden, bliebe der „Affordable Care Act“, Barack Obamas umfassende Krankenversicherungsreform, im Kern bestehen und würde in Teilen ausgeweitet. Mehr Menschen sollen die Möglichkeit bekommen, sich einen gesetzlichen Versicherungsplan auszusuchen. Biden möchte kein System einführen, das für alle gilt („medicare for all“). Das allgemeine Eintrittsalter für Medicare, die Krankenversicherung für ältere Bürger und solche mit Behinderungen, würde von 65 auf 60 Jahre gesenkt.

Eines von Donald Trumps großen Wahlkampfversprechen vor vier Jahren war, den Affordable Care Act außer Kraft zu setzen und danach zu ersetzen. Ein detaillierter Plan wurde noch nicht ausgearbeitet. Verschreibungspflichtige Medikamente und Versicherungsbeiträge sollen zudem preiswerter werden.



Jobs, Jobs, Jobs! Laut dem US-Büro für Arbeitsmarktstatistiken gibt es nur einen Bereich, in dem die Zahl der Beschäftigten noch mehr wächst als in der Krankenpflege: in der Windenergie (Foto: SAUL MARTINEZ/NYT/Redux/laif)

Klimawandel

In seinem Wahlprogramm hat Joe Biden ein zwei Billionen Dollar schweres Maßnahmenpaket angekündigt, um innerhalb von vier Jahren dem Klimawandel entgegenzuwirken. Er will Anreize schaffen, die zum Beispiel Gebäudeeffizienzstandards fördern, und plant, dass bis 2035 Elektrizität zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen stammt und die USA bis 2050 emissionsfrei sein werden. Das Klimaabkommen von Paris möchte er wieder unterzeichnen und sieht die USA in einer führenden Rolle im weltweiten Kampf gegen den Klimawandel.

Der Plan des Präsidenten, wie man den Klimawandel bremsen könnte, ist relativ einfach erklärt: Es gibt ihn bisher nicht. Donald Trump hat ein Problem damit, der Wissenschaft zu glauben, dass der Mensch für den Klimawandel verantwortlich ist oder ihn bremsen könnte. Unter Trumps Führung sind die USA aus dem Abkommen von Paris ausgetreten, die Kohleindustrie hat er immer wieder unterstützt und Dutzende umweltpolitische Verordnungen zurückgenommen.

Migration

Joe Biden hat sich für eine umfassende Einwanderungsreform ausgesprochen. Bei einem Wahlsieg würde er Trumps präsidiale Verfügung rückgängig machen, die die Einreise aus diversen Ländern erschwert, deren Bevölkerung zu einem Großteil aus Muslimen besteht („muslim ban“). Einwanderern ohne gültige Papiere will er es unter bestimmten Umständen ermöglichen, Bürger des Landes zu werden. Gleiches gilt für Menschen, die als Kinder illegal über die Grenze kamen, sogenannte „Dreamer“.

Ein weiteres großes Wahlversprechen von Donald Trump im Jahr 2016 war der Bau einer Mauer an der Grenze zu Mexiko. Dieser Plan besteht weiterhin, die Umsetzung läuft allerdings schleppend. Auch der Präsident wünscht sich eine umfassende Einwanderungsreform. Diese ist auf einem Leistungsprinzip aufgebaut, Familienzusammenführung gehört nicht zu den Schwerpunkten. Ein Gesetz, das Kinder schützt, die ohne Papiere über die Grenze gekommen sind, will Trump auslaufen lassen. Seit er im Amt ist, hat Trump mehrfach angedroht, „Millionen von Einwohnern“ abzuschieben. Allerdings wurden während seiner Präsidentschaft weniger Menschen abgeschoben, als während der seines Vorgängers Barack Obama.

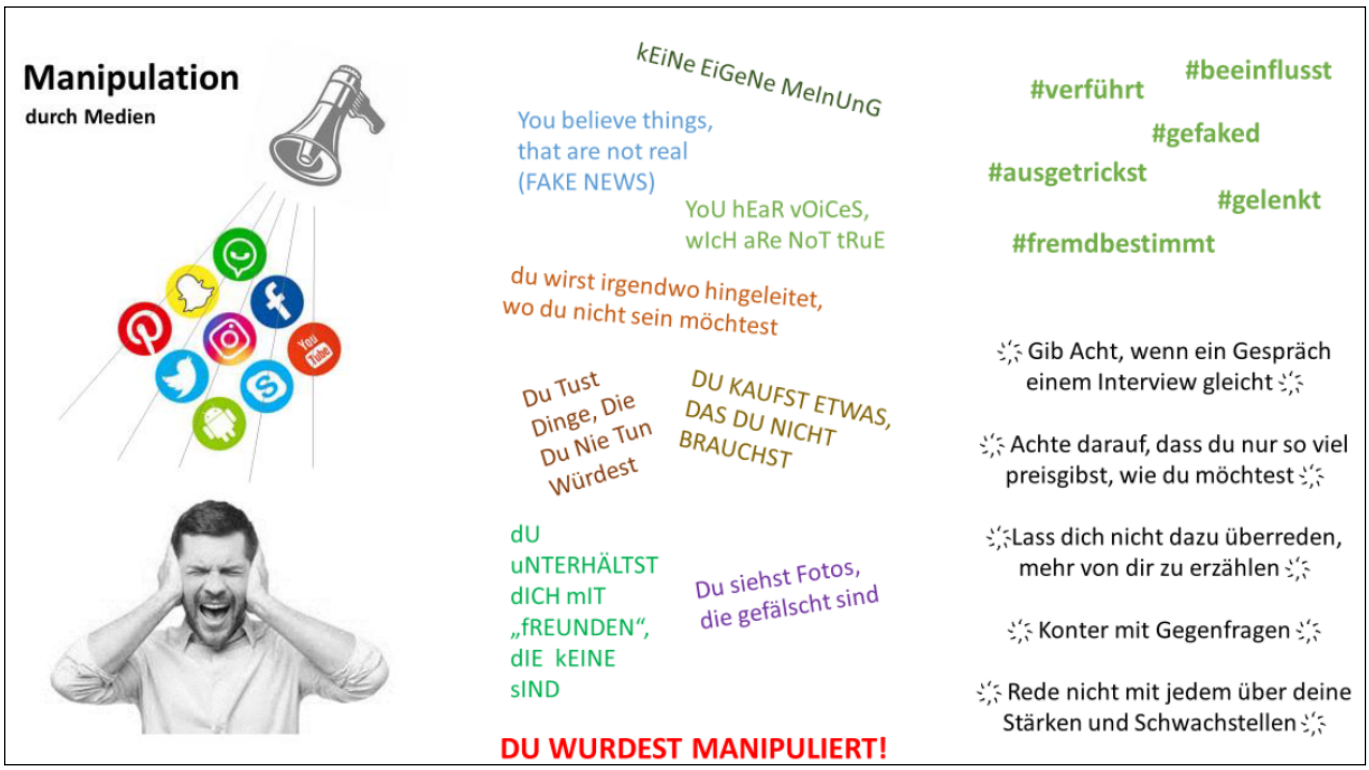
LGBT: kurz für Liberty, Guns, Beer, Trump, eh klar. Nur: Was ist mit Q, I und +?
(Foto: Paul Weaver/Pacific Press/LightRocket via Getty Images)

Umgang mit Minderheiten

In Joe Bidens Wahlprogramm findet sich ein Abschnitt, der sich für umfassende Gleichberechtigung einsetzt. Demnach sollen Menschen, die sich als LGBTQ+ identifizieren, vor Diskriminierung geschützt werden und stärkere Rechte, auch im Berufsleben, erhalten. Der ehemalige Vizepräsident unterstützt außerdem die gleichgeschlechtliche Ehe. Biden hat der „Black Lives Matter“-Bewegung seine Unterstützung zugesagt, eckte dort aber auch an, weil er sich dafür einsetzt, der Polizei mehr Mittel zur Verfügung zu stellen.

Donald Trump hat die LGBTQ+-Community sowohl offen unterstützt als ihr auch Unterstützung abgesprochen. Unter seiner Regierung wurde es Transgender-Personen verboten, sich beim Militär verpflichten zu lassen. Von Trump gibt es keine eindeutige Aussage, was gleichgeschlechtliche Ehen angeht. Ende September nannte Trump die „Black Lives Matter“-Bewegung eine „extremistische sozialistische Organisation“, die die Belange der Black Community beschädige. Im Dezember 2018 unterzeichnete der Präsident den „First Step Act“, ein Reformgesetz, das sich gegen Masseninhaftierungen einsetzt, von denen überproportional afroamerikanische Bürger betroffen sind, und das Rehabilitierungsmaßnahmen fördert.

Flyer Medien Manipulation



Colin Reitzig

MINT ist nicht nur was für Nerds!

Sich mit wirklich wichtigen Themen beschäftigen, Neues ausprobieren und dabei herausfinden, was nach der Schule auf euch wartet – das alles bietet MINTzi.

MINTzi, das ist der erste **digitale Korrespondenzzirkel** der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung stellt die Uni Halle regelmäßig spannende Aufgaben in ein Online-Portal ein – die sogenannte Webakademie. Um mitmachen zu können, benötigt ihr keine Einsen in den Naturwissenschaften. Ihr müsst auch noch nicht wissen, ob und vor allem was ihr später studieren möchtet. Es reicht völlig aus, wenn euch Themen wie der Klimawandel, gesunde Ernährung, Tierwohl oder auch nachhaltige Landwirtschaft interessieren.

„Es lohnt sich mitzumachen, weil man viele neue Themenfelder kennenlernt und ein echtes Interesse dafür entwickelt."

Antjelina Jassen, Teilnehmerin aus Niedersachsen

Aktuell sind mehr als 50 Teilnehmerinnen aus ganz Deutschland beim MINT-Zirkel angemeldet. Sie bearbeiten die Fragen zu zweit oder in größeren Gruppen, manchmal aber auch lieber allein. Das heißt, wann, wo und wie die Aufgaben gelöst werden, ist durch die digitale Umsetzung sehr flexibel.

Hinter allen Aufgaben stehen übrigens Mentorinnen. Sie kommen aus ganz verschiedenen MINT-Bereichen, wie zum Beispiel den Agrar- und Ernährungswissenschaften, der Chemie, der Mathematik oder der Physik. Sie helfen den Teilnehmerinnen nicht nur bei der Lösung der Fragen, sondern berichten auch regelmäßig über ihre persönlichen Erfahrungen im Studium und spannende Studiengänge, wie „Management natürlicher Ressourcen".

Im Online-Zirkel beschäftigten sich die Teilnehmerinnen bisher beispielsweise mit Berechnungen zum eigenen CO2-Verbrauch, Experimenten zur Wasserverschmutzung und aktuellen Themen wie Ressourcenknappheit. Das persönliche **Feedback der Mentorinnen** am Ende jedes Aufgabendurchgangs ist besonders beliebt. Regelmäßig werden zudem Auswertungsgespräche geführt, bei denen die Teilnehmerinnen auch alle Fragen rund um ein MINT-Studium und mögliche Berufsperspektiven loswerden können.

„Was uns wirklich begeistert hat, war der Wissensstand einiger Mädels. Es macht Spaß, die Teilnehmerinnen bei ihrer Berufswahl zu unterstützen."

Annkathrin Fanselow und Alina-Michelle Bruckner, Mentorinnen Chemie

Der Zirkel startete erstmalig 2019 mit einer großen Auftaktveranstaltung in Halle (Saale). Insgesamt 60 Schülerinnen aus ganz Deutschland hatten dabei die Gelegenheit, das Projekt und die Uni Halle kennenzulernen. Sich untereinander zu vernetzen und auszutauschen, das ist über den Gruppenchat in der Webakademie möglich, das persönliche Kennenlernen ist aber dennoch etwas ganz Besonderes.

Das Highlight in diesem Jahr waren die **Interaktiven MINT-Tage**. Bei einer abwechslungsreichen MINT-Rallye konnten pro Tag jeweils bis zu 10 Schülerinnen die Stadt und die Uni Halle erkunden. Auch für 2021 ist wieder eine erlebnisreiche Veranstaltung mit Workshops und Experimenten vor Ort in Planung. Bleibt also gespannt!

„Der MINT-Korrespondenzzirkel ist sehr interessant und macht mir Spaß. Es ist schön, Kontakte zu anderen Teilnehmerinnen zu haben, die sich für die gleichen Themen interessieren."

Helene Böhmert, Teilnehmerin aus Sachsen-Anhalt

Mitmachen können alle Schülerinnen ab Klasse 10, aber auch Schüler und Interessent*innen anderer Altersklassen dürfen gern teilnehmen. Probiert euch aus und meldet euch an unter: www.mintzi.uni-halle.de.

Fotos: Uni Halle / Matthias Ritzmann

Corona

Maskentypen

OP-Masken, FFP2-Masken, medizinische Gesichtsmasken, KN95 – Masken, Alltagsmasken, Community-Masken… blickt da bei dem Maskenball noch einer durch? Wir nicht, darum haben wir uns mal auf der Homepage des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte schlau gemacht. Hä? Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte??? Ja, die gibt es, das ist eine Bundesbehörde mit Sitz in Bonn. Abgekürzt: BfArM. Und da arbeiten rund 1.250 Mitarbeiter - darunter Ärzte, Apotheker, Chemiker, Biologen, Juristen, Ingenieure.

Also, die schreiben: Es gibt verschiedene Maskentypen, die sich in ihrem Design und ihrer Schutzwirkung teils deutlich unterscheiden. Diese Grafik gibt euch eine Übersicht über die verschiedenen Schutzmaßnahmen, die Maskentypen und die synonymen Bezeichnungen.

Maskentypen + Schutzvisiere

Typ/ Eigenschaften	Gesichtsvisiere	Mund-Nasen-Bedeckung	Medizinische Gesichtsmasken	Partikelfiltrierende Halbmaske
Synonyme	Gesichtsschutzschild, Face Shield	Alltagsmaske, DIY-Maske, Behelfs-Mund-Nasen-Maske, Community-Maske	OP-Maske (als Teil der medizinischen Gesichtsmasken, nur Typ II und IIR gemäß Norm), Mund-Nasen-Schutz	FFP2-, FFP3-Maske
Verwendungszweck	Spritzschutz; nicht vergleichbar mit der Filterwirkung von Masken	Privater Gebrauch ohne gesetzliche Norm zu Filtereigenschaften	Fremdschutz	Eigenschutz/Arbeitsschutz
Kennzeichnung	Geprüft als Persönliche Schutzausrüstung (PSA), erkennbar am CE-Kennzeichen – oder ungeprüft	Keine, da Kleidung	CE-Kennzeichen als Medizinprodukt auf Verpackung	CE-Kennzeichen (mit Nummer) auf Verpackung und Produkt; Persönliche Schutzausrüstung (PSA)
Schutzwirkung	Kein Atemschutz, nur Gesichts- und Augenschutz gegen Tropfen und Spritzer von Flüssigkeiten	Designabhängig; Schutz vor Tröpfchen beim Einatmen, Geschwindigkeit des Atemstroms und Tröpfchen-Auswurf können reduziert werden	Schutz vor Tröpfchen, geringer Schutz vor Aerosolen	Schutz vor Tröpfchen und Aerosolen

Quelle: Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte

Da findet ihr das: https://www.bfarm.de/SharedDocs/Risikoinformationen/Medizinprodukte/DE/schutzmasken.html

Wie ihr seht, sind die Visiere am schlechtesten. **Bei den Masken unterscheidet man prinzipiell zwischen drei Typen:**

- Es gibt **Mund-Nasen-Bedeckungen**, die z.B. auch Alltagsmasken oder Community-Masken genannt werden.
- Die aus dem medizinischen Alltag bekannten **medizinischen Gesichtsmasken**, umgangssprachlich zum Beispiel auch OP-Masken, Mund-Nasenschutz, Mundschutz genannt.
- Und die bislang vorwiegend dem Bereich Handwerk bekannten **partikelfiltrierenden Halbmasken**, die umgangssprachlich auch Atemschutzmasken, oder FFP-Masken genannt werden. Der Name FFP ist übrigens eine Abkürzung, die sich aus dem englischen Namen der Masken „Filtering Face Piece“ ergibt.

Bieten die 3 Maskentypen aufgrund ihrer jeweiligen Eigenschaften unterschiedlich hohen Schutz gegen eine Übertragung von Viren? … Klares Ja!

- Bei Alltagsmasken handelt es sich um Stoffmasken, die sehr vielseitig in Ihrem Aussehen sein können. Oft werden sie aus handelsüblichen Stoffen genäht und im Alltag getragen. Es gibt keine Anforderungen aus Gesetzen oder technischen Normen zur Filterleistung, die sie erfüllen müssen.
- Bei medizinischen Gesichtsmasken handelt es sich um Einmalprodukte, die normalerweise im Klinikalltag oder in Arztpraxen verwendet werden. Sie bestehen aus speziellen Kunststoffen und sind mehrschichtig aufgebaut. Sie haben klar definierte Filtereigenschaften und wurden für den Fremdschutz, nicht für den Eigenschutz entwickelt.
- FFP-Masken sind oft kuppelförmig oder faltbar („Kaffeefilterform“). Auch sie beinhalten im Regelfall ein spezielles Filtervlies, ergänzt um weitere Filterschichten, eingebettet zwischen zwei Stoffschichten anderen Materials. Die Filterschichten können je nach Hersteller und Leistungsklasse der Masken variieren. Sie sind für den Eigenschutz gedacht.

Dabei gilt:

Filterleistung FFP 1 = filtern mindestens 80 %, FFP 2 = mind. 94%, FFP 3 = mind. 99% der Aerosole.

FFP3- Masken benutzen aber nur Ärzte und Arzthelferinnen, wenn sie in infektiöser Umgebung z.B. operieren oder Covid19-Erkrankte intubieren (= künstlich beatmet werden) müssen. Darunter kriegt man kaum Luft. Für Normalbürger sind also FFP2-Masken das Nonplusultra.

Warum sind die Masken vieler Lehrer grün, während die normalen FFP2-Maken in den Apotheken weiß sind?

Die Leistungseigenschaften, die Atemschutzmasken für eine Zertifizierung oder Zulassung in einem bestimmten Land vorweisen müssen, werden oft durch gesetzliche Normen vorgegeben. Dabei können die Zulassungsanforderungen in den verschiedenen Ländern leichte Unterschiede aufweisen.

Die FFP2-Norm ist die gültige von Europa.

Die grünen Masken erfüllen die KN95 Norm für China. Mit denen laufen unsere Lehrer rum, wenn sie grüne Masken tragen.

Daneben gibt es auch noch andere Normen, z.B. die N95-Norm aus den USA oder die P2-Norm aus Australien.

Alle diese Maskennormen sind aber ungefähr gleichwertig, wie ihr hier seht:

Zertifizierung	FFP2 (Europa)	KN95 (China)	N95 (USA)	P2 (Australien)
Filterleistung	94%	95%	95%	94%
Testträgerlösung	NaCl und Paraffinöl	NaCl	NaCl	NaCl
Widerstand beim Einatmen, max. Druckverlust	70-500 Pa	350 Pa	343 Pa	70-240 Pa
Widerstand beim Ausatmen, max. Druckverlust	300 Pa	250 Pa	245 Pa	120 Pa
Durchflussrate pro Minute	95 Liter	85 Liter	85 Liter	95 Liter

Das und weitere, noch kompliziertere Vergleichsdaten könnt ihr hier nachlesen:

https://sks-gmbh.com (Vergleich und Unterschied von Masken mit FFP2, KN95, N95 und anderen Filterklassen)

Fazit: Wie ihr seht, sind die chinesischen Masken besser als ihr Ruf. Zumindest beim Schutz gegen coronaträchtige Aerosole. ☺

Quelle: Homepage BfArM

Ideen für Aktivitäten zu Hause

Wenn vor lauter Corona-Nachrichten, Arbeitsaufträgen und YouTube-Videos der Kopf raucht, kann jeder ein bisschen Abwechslung gebrauchen. Doch in Zeiten von Internet und Sozialen Netzwerken fehlen oft Ideen für andere Aktivitäten. Auf dieser Seite findet ihr Tipps und Anregungen für etwas andere Beschäftigungen abseits von Zimmeraufräumen, Lesen und Gartenarbeit.

Jo-Jo und Diabolo

Mit diesen kleinen Gegenständen lassen sich erstaunliche Tricks vollbringen. Vom einfachen Aufzug mit dem Diabolo bis zu komplizierten Verknotungen der Schnur ist alles möglich. Dazu braucht es vor allem Übung, aber das Ergebnis lohnt sich allemal.

Das Puzzle

Wunderbar zum Entspannen – Wenn das alte Puzzle wieder einmal begonnen wurde, existieren schon bald nur noch die 2000 Teile und du. Bis das Bild ordentlich Gestalt annimmt, verfliegt die Zeit wie im Flug und was gibt es Schöneres als das Gefühl, wenn ein Teil endlich passt?

Origami

Es ist beeindruckend, was man mit etwas Geschick aus einem quadratischen Stück Papier zaubern kann. Noch dazu ist das gar nicht so schwer – und macht unglaublich viel Spaß.

Stadt-Land-Fluss: Der ultimative Spicker

Während dem Stadt-Land-Fluss Spiel mit Freunden oder Familie steht der Zeitdruck dem Nachdenken oft im Weg. Später, wenn die anderen ihre Lösungen präsentieren, kommt dann der plötzliche, geniale Einfall. Deshalb kann es helfen, einfach einmal für jede Kategorie ein Wort mit jedem Buchstaben zu suchen und in einer großen Tabelle aufzuschreiben, natürlich nur für den Fall. :-)

Häkeln, Stricken, Nähen, Weben, Flechten

Auch wenn Handarbeit auf den ersten Blick langweilig erscheint, hat es doch seinen eigenen Reiz, langsam den Fortschritt bei seinem Werk mitverfolgen zu können. Eine andere Möglichkeit ist, kaputte Klamotten oder Stoffreste zu bearbeiten. Hier sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt.

Zaubern mit Karten oder Zahlen

Sicherlich finde sich in irgendeiner Schublade irgendeines Schrankes noch ein altes Kartenspiel. Damit lassen sich die unterschiedlichsten Tricks einstudieren, mit denen du deine Zuschauer beeindrucken kannst. Oder du recherchierst nach Zahlenspielchen und Rechenphänomenen – auch wenn du damit wahrscheinlich nur deinen Mathelehrer in faszinieren kannst.

Brief an dein Zukunfts-Ich

Schreib auf, was du gerade denkst. Wie fühlst du dich? Was hast du für Erwartungen für die Zukunft. Es gibt nicht viel Interessanteres, als etwas zu lesen, das man selbst vor einigen Jahren geschrieben hat.

Songtext übersetzen

Den Lieblingssong hat man meistens schon tausend Mal rauf und runter gehört, warum probiert man es also nicht mal in einer anderen Sprache?

Geschenke

Wer kennt den Stress vor den Weihnachtsferien nicht, wenn man während der Klausurenphase noch verzweifelt etwas für Familie oder Freunde besorgen muss. Oder man macht gar nichts für den Geburtstag der Eltern? Da bietet es sich an, freie Zeit zu nutzen und schon mal erste Überlegungen anzustellen oder einfach eine schöne Karte selbst zu basteln.

Nichts tun

Ja, wirklich. Und das bedeutet nicht, sich mit Musik oder Serien berieseln zu lassen. Manchmal reicht es schon, die Augen zu schließen und zu entspannen. Nur das Atmen nicht vergessen.

Ellen Diez

Bildernachweise:

Puzzle:
https://pxhere.com/de/photo/1207943?__cf_chl_jschl_tk__=fce75f150e919b1dc27e5a59be2198ff7d40e012-1590662450-0-Ab_LdYlaUde97AxDbHL2twIkUh3ID6gUysxqSHVnrIxN8O3C919iGoUfGGst5mDZQr2KvSd8JWtFiEX-A3iUMFUweUFstf6qO6rvxrCvBOrQPt1L7FpMLgjcGFzhjTqBB9nZ1wv2NuBsM-STjqzJHTAimC4EMpXO1IMGlVOtC9fmaLANrhJQsebga3R4orAE-KO9tRORCNiERlR6zYUsLm0LZijnlZUu0iKVfc_1Rzv3e6Rjy4DWvQbYFZCk1Vwkr34qIgoWDi4lACcynSLwf32AIQuTLv1Ueadg-__02Xx9W

Nähmaschine:
https://www.pexels.com/de-de/foto/faden-garn-handarbeit-kunst-461057

Brief mit Feder:
https://www.freepik.es/fotos-premium/pluma-estilografica-sobre-carta-manuscrita-antigua_4670327.htm

Geschenke:
https://pxhere.com/de/photo/1206706

Lösungen

Kreuzworträtsel

	21↓						8↓			
22→	F	E	R	N	5↓		S	14↓		
	I	2↓	3↓	9→	S	P	E	E	R	
1→	M	E	T	A	P	H	E	R		
	O	I	S	24→	A	A	L		19↓	
	4→	E	C	H	T			11↓	T	
		R	H		E	23↓	15→	M	A	L
		7↓	I	10→	N	O	B	E	L	
		P	C	16↓		H		C		
	6→	S	K	A	T	R		H		
	17→	E	M	U				A	20↓	
			18→	A	N	D	E	N	N	
					13→	F	A	I	R	
						12→	P	K	W	

Waagrecht

1: Stilmittel

4: Song von Glasperlenspiel

6: Kartenspiel für drei Personen

9: Wurfgeschoss in der Leichtathletik

10: Erfinder des Dynamits

12: Abkürzung: Personenkraftwagen

13: …Trade

15: Das Dunkle…

17: Laufvogel

18: Gebirgskette in Südamerika

22: Weit weg

24: Fisch

Senkrecht

2: Wird zu Ostern versteckt

3: Jugendroman von Wolfgang Herrndorf

5: Schaufel

7: Abkürzung: Periodensystem der Elemente

8: Binnengewässer

11: Teilgebiet der Physik

14: Personalpronomen

16: Ausruf des Schmerzes

19: Berg und…

20: Abkürzung Nordrhein-Westfalen

21: Modelliermasse

23: Standort des Gleichgewichtssinns

Rechenpuzzle

Zahlenreihen:

1.)	1	2	3	4	5	(immer +1)
2.)	1	2	4	8	16	(immer x2)
3.)	1	4	9	16	25	(1,2,3,4,5^2)
4.)	1	8	7	64	125	(1,2,3,4,5 ^3)
5.)	5	11	18	26	?	(+6, +7, +8…)
6.)	0,5	0,33	0,25	0,2	0,166	($\frac{1}{2}, \frac{1}{3}, \frac{1}{4}, \frac{1}{5} \dots$)
7.)	1	4	10	19	31	(+3, +6, +9…)
8.)	2	3	5	7	11	(Primzahlen)
9.)	5	41	311	2111	11111	(Quersumme 5, immer eine Stelle mehr)
10.)	4	8	32	256	8192/4096	(Produkt der zwei Zahlen rechts/x2, x4, x8, x16)

Für Querdenker:

1011.)	1	10	1	100	101	(immer +1; Binärsystem)

Ideenfächer

Ideenfächer ® 2021 – Viele Ideen. Deine Entscheidung. Dein Studium.
Wertvolle Impulse für die Berufs- und Studienwahl nach dem Abitur.

Bildernachweise

Deckblatt Coronavirus: https://www.neumuenster.de/gesellschaft-soziales/gesundheit/corona-virus/

Klassenfotos Stufe 5: Ch. Porzelt

Impressum

Schüler(innen), die Beiträge zur Verfügung gestellt haben

Ellen Diez
Lotta Bröker
Clarissa Faber
Marie Mackowiak
Colin Reitzig
Johanna Schwenke

Betreuender Lehrer
Ch. Porzelt

Layout und Titelblatt
Ch. Porzelt